



Paul Signac

(1863-1935)

Samois, Studie Nr. 8

(Samois, Étude no. 8)

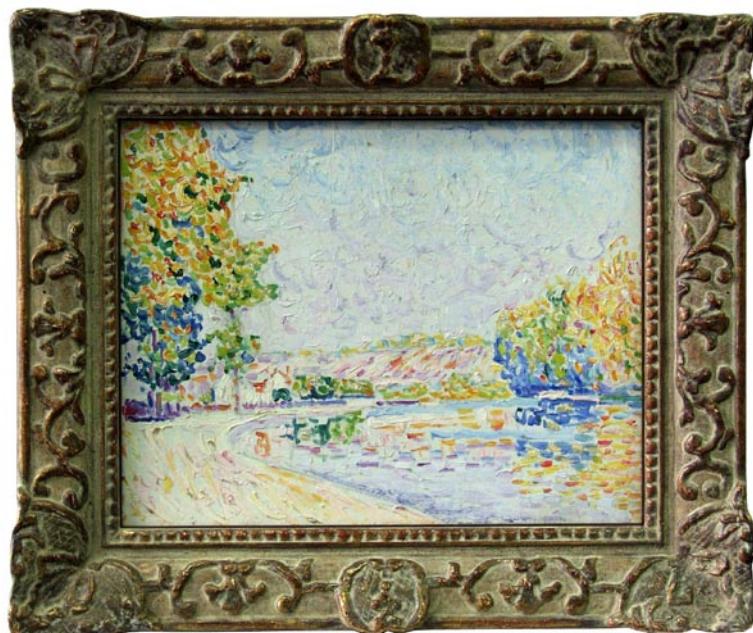
1899

ohne Signatur und Datierung

Ölmalerei/Malpappe

H 27,1 cm x B 34,7 cm

WRM Dep. FC 684





Paul Signac – Samois, Studie Nr. 8  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

## Zusammenfassung/Besonderheiten

Die Studie mit der Darstellung der Seinlandschaft bei Samois entstand innerhalb eines Zyklus von insgesamt 14 Ölstudien, die Signac von Ende 1899 bis Anfang 1900 schuf [Cachin/Ferretti-Bocquillon 2000, S. 243]. Für diese Reihe und so auch die hier mit der Nummer 8 benannte Studie nutzte Signac eine Malpappe, die auf der Malseite mit vorgrundiertem Gewebe aus Baumwolle kaschiert ist (*carton toile*) und in seinem Œuvre bei insgesamt 33 kleinformatigen Gemälden anzutreffen ist. Die vermutlich vor dem Motiv entstandene Malerei folgt einer zeichnerischen Kompositionsanlage, die die Umrisse der Landschaft nur grob skizziert (Abb. 5). Die anschließende farbige Ausführung bezieht in allen Bereichen die weiße Grundierung mit ein. In den lockeren Farbaufträgen dominieren kurze, oft bogen- oder häkchenförmig geschwungene Pinselstriche. Längere lineare Pinselstriche kennzeichnen hingegen vor allem die Darstellung der linken Uferpartie im Vordergrund (Abb. 3). Die unterschiedliche Schichtdicke der Farbaufträge scheint in erster Linie von dem Weißanteil des oft nur flüchtig ausgemischten Farbmaterials abhängig zu sein. Je höher der Weißanteil, desto pastoser und gleichzeitig auch matter treten die entsprechenden Farbaufträge der bis

heute ungefirnißten Malerei in Erscheinung. Die vom oberen Bildrand ausgehenden, senkrecht verlaufenden Kratz- bzw. Schürfspuren in der noch feuchten Farbschicht könnten durch das Einschieben des Bildes in den Deckel eines Malkoffers oder eines Behältnisses entstanden sein (Abb. 3, 6). Zahlreichen niedergedrückten Pastositäten haften Papierfasern an, die denen der rückseitigen Papierkaschierung ähneln. Sie könnten durchaus von einer weiteren Studie dieser Serie stammen, die mit der Rückseite auf die noch frische Malschicht dieser Studie abgelegt wurde. Eklatante Farbveränderungen und -degradations betreffen vor allem einzelne Farbaufträge in gelber, oranger und grüner Ausmischung (Abb. 10, 11). Die variationsreichen Veränderungen, die in den betroffenen Bereichen eine Rekonstruktion der ursprünglichen Farbigkeit oftmals nicht mehr zulassen, sind auf den unterschiedlich hohen Anteil an vermutlich produktionsbedingt instabilen Cadmiumgelb-Pigmenten in den entsprechenden Farbaufträgen zurückzuführen [Leone/Burnstock/Jones 2005]. Signac schenkte diese von ihm unsignierte und undatierte Studie bereits 1899 seinem Künstlerkollegen Charles Angrand.



Paul Signac – Samois, Studie Nr. 8  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

## Bildträger Pappe

Standardformat	F5 (35,0 x 27,0 cm) horizontal
Materialstärke	3,0 mm
Beschaffenheit	in Art und Aufbau nicht näher zu identifizierende Pappe, die vorderseitig mit einem vorgrundierten, sehr feinen Baumwollgewebe (senkrecht und waagerecht 32-34 Fäden pro cm) beklebt ist und rückseitig eine mehrlagige Papierkaschierung aufweist
Farbigkeit	aufgrund beidseitiger Kaschierung nicht erkennbar; Rückseite: mehrlagige Kaschierung mit ursprünglich blauen, vermutlich holzschliffhaltigen, Papieren
Herstellung/Modifikation	industriell hergestellt, zunächst wurde die Pappe mit dem vorgrundierten Gewebe beklebt, welches an den Rändern umgeschlagen wurde und in einer Breite von bis zu 1,5 cm umlaufend auf die Rückseite der Pappe reicht; darauf folgend wurde die Rückseite mit zwei unterschiedlichen Papierlagen kaschiert, bevor abschließend der Firmenaufkleber angebracht wurde (Abb. 2, 7)
Hersteller/Händlerzeichen	Papieraufkleber mit der Aufschrift „ENCADREMENT, DORURE/CADRE, CHÈNE, POIRIER, ETC/Maison CLUZEL/L.VIVIEN/COULEURS FINES & ARTICLES POUR ARTISTES/33, Rue Fontaine, PARIS, H 3,8 x B 6,7 cm (Abb. 7)

## Grundierung

Vorleimung	Pappe: unbestimmt, Baumwollgewebe: schwach vorhanden
Farbigkeit	reinweiß
Auftrag	vermutlich einschichtig vor Zuschnitt und Kaschierung der Pappe
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	dünn und vorwiegend porenfüllend, so dass die feine Gewebetextur sichtbar bleibt, zahlreiche feine Luftbläschen; insgesamt matt und spröde



## Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	vermutlich weicher Bleistift (Graphitstift)
Umfang/Charakter	alle wesentlichen Formen des Landschaftsmotivs sind mit lockerer Strichführung unterzeichnet (Abb. 5, 8); Abrieb des schwarzen Stiftes meist nur auf den Fadenhöhen des Gewebes (Abb. 8-10); einzelne parallel verlaufende Zeichenlinien bezeugen den Form suchenden Charakter der Unterzeichnung
Pentimenti:	keine

## Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autograph Überarbeitungen	Farbaufträge mit vorzugsweise bogen- und hakenförmig verlaufendem Pinselduktus beziehen die weiße Grundierung innerhalb der insgesamt pastellartig wirkenden Farbkomposition mit ein; neben Farbaufträgen satt gefüllter Pinsel auch einzelne halbtrockene Pinselstriche, die nur die Höhen des grundierten Gewebes bedecken; je höher der Anteil an Weißpigmenten, desto pastoser und matter die Farbaufträge; Verwendung überwiegend reiner Farben mit und ohne Weißanteil, seltener Ausmischungen von Gelb mit Orange und/oder Grün
Auftragswerkzeuge	Pinsel, größtenteils vermutlich schmale Borstenpinsel
Oberflächenstruktur	variationsreicher Wechsel von dünnen bis stark pastosen Farbaufträgen, die in hell ausgemischten Partien matt, in dünnen und vor allem farbintensiven Pinselstrichen oftmals glänzend in Erscheinung treten; größten Glanz besitzen die leuchtend roten Farbaufträge
Farbpalette	Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: mittleres Gelb, intensives Orange, helles Rot, leuchtendes Rot (aufgrund der orangefarbenen Fluoreszenz vermutlich Krappplack, vgl. Abb. 4), helles Grün, dunkles Grün, mittleres Blau, Violett; Vis-Spektrometrie aufgrund der pastosen Farbaufträge nicht möglich; Cadmiumgelb (FTIR)
Bindemittel	vermutlich Öl



## Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand ungefährnisst erhalten

## Signatur/Stempel

Zeitpunkt Signatur nicht vorhanden

## Eigenhändig

Seriell —

## Zierrahmen

Authentizität nicht original

## Erhaltungszustand

Bildträger ist leicht konvex gewölbt; Verpressungen pastoser Farbpartien und -spitzen mit oftmals anhaftenden Papierfasern; Farbveränderungen und -degradationen von gelb, orange und grün ausgemischten Farbaufrägen (FTIR Nachweis von Cadmiumgelb) sind erkennlich als transparent bräunliches Material mit krustenähnlicher Oberfläche sowie weißen pilzförmig emporwachsenden „Ausblühungen“, die bei mikroskopischer Betrachtung an Styroporkügelchen erinnern (Abb. 11), die halbtransparenten und weißen Veränderungsprodukte enthalten laut FTIR Analyse Cadmiumsulfat.

## Sonstige Bemerkungen

—



## Angewendete Untersuchungsmethoden

- |  |  |
|--|--|
| ✓ Auflicht                             | ✓ Vis-Spektrometrie                                    |
| ✓ Streiflicht                          | – Holzanatomische Bestimmung                           |
| – Reflexlicht                          | ✓ FTIR   |
| – Durchlicht                           | ✓ EDX  |
| ✓ Ultraviolet-Fluoreszenz              | ✓ Mikrochemische Analyse                               |
| ✓ Infrarotreflektographie              | ✓ Faseranalyse des vorderseitig aufkaschierten Gewebes |
| ✓ Falschfarben-Infrarotreflektographie |  |
| ✓ Röntgen                              |  |
| ✓ Stereomikroskopie                    |  |

## Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde/Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, ohne Kat. Nr., S. 364-365, m. Abb.
- Cachin/Ferretti-Bocquillon 2000: Cachin, Françoise/Ferretti-Bocquillon, Maria: *Signac. Catalogue raisonné de l'œuvre peint*, Paris 2000
- Leone/Burnstock/Jones 2005: Leone, Bronwyn/Burnstock, Aviva/Jones, Chris: The deterioration of cadmium sulphide yellow artists' pigments. In: ICOM-CC 14th Triennial Meeting, Den Haag, 12. -16. September 2005, 2, 2005, S. 803-813.

## Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Autor Untersuchung:	Katrin Menz	Datum: 07/2004
Autor Kurzbericht:	Iris Schaefer	Datum: 05/2008



Paul Signac – Samois, Studie Nr. 8  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

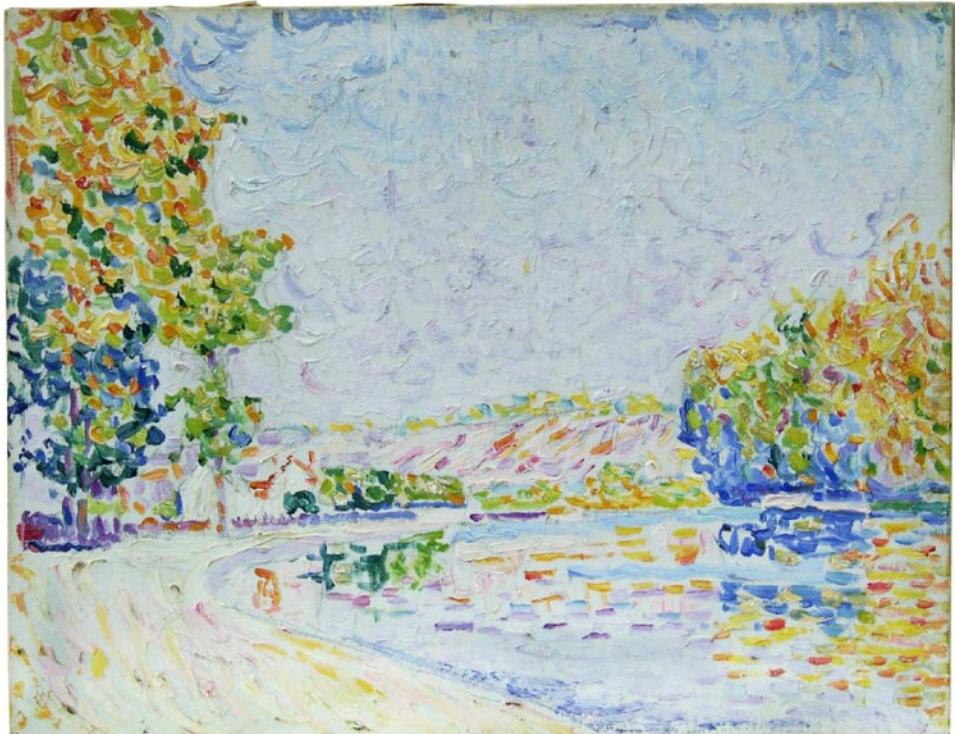


Abb. 1  
Vorderseite

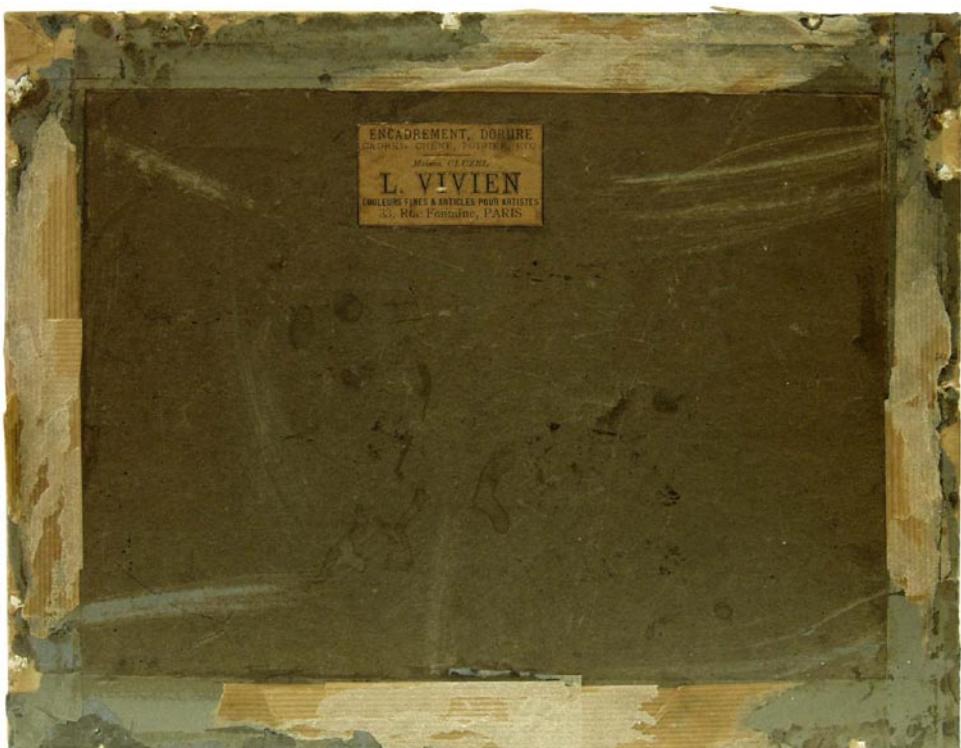


Abb. 2  
Rückseite



Paul Signac – Samois, Studie Nr. 8  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3  
Streiflicht

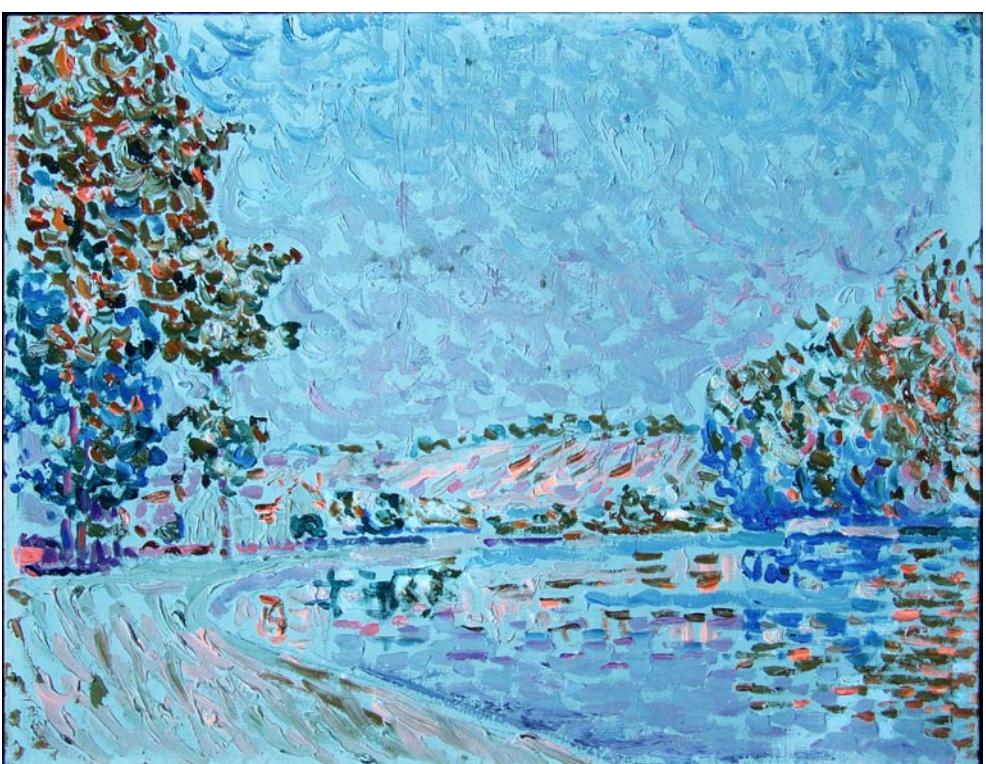


Abb. 4  
UV-Aufnahme



Paul Signac – Samois, Studie Nr. 8  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5  
Infrarotreflektogramm



Abb. 6  
Röntgenaufnahme



Paul Signac – Samois, Studie Nr. 8  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7  
Detail, Firmenaufkleber  
auf der Rückseite



Abb. 8  
Detail, Infrarotreflektogramm,  
Häuser am Ufer



Paul Signac – Samois, Studie Nr. 8  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 9  
Detail, Häuser am Ufer  
mit sichtbaren Linien der  
Unterzeichnung



Abb. 10  
Detail, Farbaufräge im  
Uferbereich mit Linien der  
Unterzeichnung und  
Farbveränderungen



Paul Signac – Samois, Studie Nr. 8  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 11

Detail, stark degraderter  
Farbauflage mit transpa-  
renten krustenähnlichen  
Belägen und weißen  
Ausblühungen,  
Mikroskopaufnahme  
(M = 1mm)